

287_WETTBEWERB EISHALLE GRAZ – ZUBAU

GZ.: A10/BD-012954/2012

Europaplatz 20 | 8011 Graz

Tel.: +43 316 872-3500
Fax: +43 316 872-3509
stadtbaudirektion@stadt.graz.at

ERGEBNISPROTOKOLL

Termin: 24.06.2015
Zeit: 09:00 Uhr
Ort: UPC Arena, Presseraum,
Stadionplatz 1, 8041 Graz

BearbeiterIn: StadtbauDir.
DI Mag. Bertram Werle
Tel.: +43 316 872-3500
bertram.werle@stadt.graz.at

UID: ATU36998709, DVR: 0051853
www.graz.at

Graz, 30. Juni 2015

TeilnehmerInnen (o.T.)	anwesend	Verteiler
Fachpreisrichter AIK		
Gerhard Sailer Halle 1, Hauptpreisrichter	x	x
Heinz Lang Halle 1, Ersatzpreisrichter		x
FachpreisrichterIn Fachbeirat		
Christoph Pichler Pichler & Traupmann, Hauptpreisrichter	x	x
Patricia Zacek-Stadler Ersatzpreisrichterin		x
Fachpreisrichter		
Armin Haghirian Ederer & Haghirian, Hauptpreisrichter	x	x
Franz Ederer Ederer & Haghirian, Ersatzpreisrichter	ZW	x
Fachpreisrichter Stadtbaudirektion		
Bertram Werle Stadt Graz – Stadtbaudirektion, Hauptpreisrichter	ZW	x
Heinz Reiter Stadt Graz – Stadtbaudirektion, Ersatzpreisrichter	x	x
Fachpreisrichter Stadtplanungsamt		
Bernhard Inninger Stadt Graz – Stadtplanung, Hauptpreisrichter		x
Markus Dröscher Stadt Graz – Stadtplanung, Ersatzpreisrichter	x	x
Sachpreisrichter MCG		
Armin Egger MCG, Hauptpreisrichter	x	x
Hannes Knoll MCG, Ersatzpreisrichter	x	x
Karl Altenburger MCG, Hauptpreisrichter	x	x
Michael Grinschgl MCG, Ersatzpreisrichter	x	x
Sachpreisrichter GBG		
Günther Hirner GBG, Hauptpreisrichter	x	x
Rainer Plösch GBG, Ersatzpreisrichter	x	x
Sachpreisrichter Sportamt		
Gerhard Peinhaupt Sportamt, Hauptpreisrichter		x
Sachpreisrichter 99ers		
Bernd Vollmann 99ers, Ersatzpreisrichter	x	x
Beratung des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)		
Christian Brugger BDA Landeskonservatorat Steiermark	x	x
Wolfgang Absenger BDA Landeskonservatorat Steiermark		x
Karin Schwarz-Viechtbauer OISS		x
Martin Eisenberger GBG Gebäude- und Baumanagement Graz	x	x
Constanze Koch-Schmuckerschlag Barrierefreies Bauen, Stadtbaudirektion	x	x
Johannes Purkarthofer Stadtbaudirektion	x	x
Mark Thaller Stadt Graz, Verkehrsplanung		x
Kostenprüfung		
Heimo Tröster Ingenos.Gobiet.GmbH		x
Gerhard Smeh Ingenos.Gobiet.GmbH	x	x
Vorprüfung		
Roland Heyszl Verfahrensbetreuung & Vorprüfung	x	x
Michael Reiner Verfahrensbetreuung & Vorprüfung	x	
Christoph Feindert Verfahrensbetreuung & Vorprüfung	x	
Sabrina Fuchs Stadtbaudirektion, Administration	x	

09:15 Uhr:**Beginn der Preisgerichtssitzung**

Der Juryvorsitzende eröffnet die Preisgerichtssitzung.

Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt. Bei keinem der Preisgerichtsmitglieder besteht Befangenheit. Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Abschluss des WB-Verfahrens hingewiesen. Geschäftsführer Egger wird bis 09:32 Uhr durch seinen Ersatz DI Knoll und Stadtbaudirektor Werle bis 16:30 Uhr durch seinen Ersatz DI Reiter vertreten.

09.25 Uhr:**Allgemeine Erläuterungen und Vorstellung von Seiten der Prüfbüros**

Die Berichte der Vor- und Kostenprüfung werden an die Preisgerichtsmitglieder verteilt. 14 WB-Beiträge wurden zeitgerecht, 1 WB-Beitrag um 4 Stunden verspätet abgegeben.

Antrag, den verspätet eingelangten WB-Beitrag auszuschließen:

9:0 angenommen.

09:30 Uhr:

Koch-Schmuckerschlag nimmt an der Sitzung teil.

09:32 Uhr:

Egger nimmt an der Sitzung teil.

09:33 Uhr:**Allgemeine Erklärungen der Vorprüfer zu den einzelnen Prüfmethode****10:05 Uhr:****Vorstellungsrundgang / Einzelvorstellung der Projekte durch die Vor- und Kostenprüfung**

12:15 Uhr – 13:00 Uhr: Pause

13:00 – 13:30 Uhr: Festlegung der Abstimmungsmodalitäten etc.:

Es wird einstimmig beschlossen, dass bei der Abstimmung Projekte mit 3 Pro-Stimmen in der Wertung verbleiben.

Nicht weiter berücksichtigte Projekte können jedoch mit einfacher Stimmenmehrheit rückgeholt werden.

13:30 Uhr:**1. Abstimmungsrundgang:**

Einzelbewertung der Projekte entsprechend den ausgelobten Beurteilungskriterien: Städtebau, Architektur, Funktion Sport & VIP, Funktion Betrieb, Denkmalschutz, Ökonomie / Ökologie:

Projekt 1 (siehe Projektbeschreibung)

Funktion Sport: -
Funktion VIP: -
Funktion Betrieb: +
BDA: +
Städtebau: +
Architektur: +
Barrierefreiheit: +

Projekt 2

Funktion Sport: - Zuschnitt Profikabine, tw Raum in Raum
Funktion VIP: - Fluchtwege durch VIP
Funktion Betrieb: - Cafe-Sichtbeziehung
BDA: - kleinteiliger, zerklüfteter Lösungsansatz
Städtebau: - Eismaschinenraum außerhalb WB-Areals, daher nur scheinbare Symmetrie
Architektur: - nicht gelöste Anschlüsse

Projekt 3 (siehe Projektbeschreibung)

Funktion Sport: -
Funktion VIP: +/-
Funktion Betrieb: +/-
BDA: +
Städtebau: +
Architektur: +

Projekt 4

Funktion Sport: - Zuschnitt Profikabine
Funktion VIP: - Verbindung Lift-RollstuhlfahrerInnen durch VIP
Funktion Betrieb: - Positionierung Lift
BDA: - Beeinträchtigung des Bestandshallen-Erscheinungsbildes
Städtebau: - Überschreitung WB-Areal / an Nordgrenze übertriebene Höhenentwicklung
Architektur: - Analogie der Baukörperform nicht nachvollziehbar

Projekt 5

Funktion Sport: - Zuschnitt Profikabine
Funktion VIP: - teilweise zu klein, gemeinsamer Eingang VIP, Presse und Profispieler
Funktion Betrieb: - 2 Lifte
BDA: - indifferenter Kopieansatz zum Bestandsgebäude
Städtebau: +/-
Architektur: - Symmetrie innen nicht durchgehalten

Projekt 6

Funktion Sport: +
Funktion VIP: - verschachtelt, Presse durch VIP
Funktion Betrieb: +
BDA: - überinszenierter VIP- und Pressebereich
Städtebau: - kleinteilige Antwort auf die Großform Halle / Formensprache Zubau zu dominant im Bezug auf Bestand
Architektur: +

Projekt 7

Funktion Sport: - Zugang Profi- und Hobbysport durch Publikum
Funktion VIP: - Rollstuhl durch VIP
Funktion Betrieb: - Tribünenanordnung zum Teil höhenverschiebbar notwendig, Cafe-Sichtbeziehung
BDA: - Baukörperform, vertikale Fassadenstruktur nicht nachvollziehbar
Städtebau: - asymmetrisch angeordneter Zubau / Lammellengestaltung Zubaus zu dominant im Bezug auf Bestand
Architektur: - Kühlrippeneffekt nicht nachvollziehbar

Projekt 8 (siehe Projektbeschreibung)

Funktion Sport: +
Funktion VIP: -
Funktion Betrieb: +
BDA: +
Städtebau: +/-
Architektur: +

Projekt 9

- Funktion Sport: - Zuschnitt Profikabine
- Funktion VIP: +
- Funktion Betrieb: +
- BDA: - balkenartige Baukörperteile, in Bezug zu Bestandshalle zu hoch
- Städtebau: - zu kleingliedriger, mehrteiliger Baukörper / Höhenentwicklung zu dominant
- Architektur: + (Glasdachanschlussfuge des Modells ist im Schnitt nicht dargestellt)

Projekt 10 (siehe Projektbeschreibung)

- Funktion Sport: +/-
- Funktion VIP: -
- Funktion Betrieb: -
- BDA: +
- Städtebau: +
- Architektur: +/-

Projekt 11 (siehe Projektbeschreibung)

- Funktion Sport: -
- Funktion VIP: +
- Funktion Betrieb: +
- BDA: +
- Städtebau: +/-
- Architektur: +

Projekt 12

- Funktion Sport: - Wasch- und Trockenraum fehlt
- Funktion VIP: +
- Funktion Betrieb: - Cafe-Sichtbeziehungen
- BDA: - keine entsprechende Reaktion auf Bestandshalle
- Städtebau: - Terrassen überschreiten WB-Areal / asymmetrischer Zubau mit verdeckter A-Säule im Westen / keine adäquate Gestaltung in Bezug auf Bestand
- Architektur: - unklare Formensprache, zum Teil überinszeniert

Projekt 13 (siehe Projektbeschreibung)

- Funktion Sport: +
- Funktion VIP: +
- Funktion Betrieb: +
- BDA: +
- Städtebau: +
- Architektur: +

Projekt 14

- Funktion Sport: +
- Funktion VIP: - Rollstuhl durch VIP-Bereich
- Funktion Betrieb: +
- BDA: +
- Städtebau: - Walmdachform erscheint nicht adäquat zum Bestand
- Architektur: +

Ergebnisse zur 1. Abstimmungsrunde:

Projekt 1 – 8:1 für den Verbleib
Projekt 2 – 0:9 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 3 – 6:3 für den Verbleib
Projekt 4 – 0:9 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 5 – 1:8 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 6 – 4:5 für den Verbleib
Projekt 7 – 0:9 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 8 – 5:4 für den Verbleib
Projekt 9 – 2:7 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 10 – 6:3 für den Verbleib
Projekt 11 – 4:5 für den Verbleib
Projekt 12 – 4:5 für den Verbleib
Projekt 13 – 9:0 für den Verbleib
Projekt 14 – 8:1 für den Verbleib

15:43 Uhr: Pause

16:00 – 17:00 Uhr:

Weiterer Besichtigungsrundgang mit vertiefter Projektbetrachtung bzgl. der Beurteilungskriterien

16:30 Uhr Werle nimmt an Preisgerichtssitzung teil.

17:00 – 19:00 Uhr:

2. Abstimmungsrundgang

Für diese Abstimmungsrunde wird vereinbart, dass nur Projekte mit einfacher Stimmenmehrheit in der Wertung verbleiben.

Projekt 1 – 5:4 für den Verbleib
Projekt 3 – 5:4 für den Verbleib
Projekt 6 – 2:7 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 8 – 4:5 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 10 – 6:3 für den Verbleib
Projekt 11 – 3:6 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 12 – 0:9 nicht weiter berücksichtigt
Projekt 13 – 9:0 für den Verbleib
Projekt 14 – 4:5 nicht weiter berücksichtigt

16:50 Uhr:

Antrag auf Rückholung Projekt Nr. 11:
5:4 angenommen.

16:55 Uhr:

Antrag auf Rückholung Projekt Nr. 8:
6:3 angenommen.

Ab 17:20 Uhr:

3. Abstimmungsrundgang

Antrag, Projekt Nr. 10 nicht weiter zur berücksichtigen:
9:0 angenommen.

Antrag, Projekt Nr. 11 als Nachrücker zu bestimmen:
9:0 angenommen.

Antrag, Projekt Nr. 8 für Anerkennungspreis zu reihen:
9:0 angenommen.

Antrag, Projekt Nr. 3 auf 3. Platz zu reihen:
9:0 angenommen.

Antrag, Projekt Nr. 13 auf Platz 1 zu reihen:
9:0 angenommen.

Antrag, Projekt Nr. 1 auf den 2. Platz zu reihen:
9:0 angenommen.

Projektbeschreibungen

Projekt Nr. 1 (2. Platz):

Der bestehenden Eishalle wird mit respektvoller Grundhaltung ein zweigeschossiger, schlicht gehaltener, kubischer Baukörper angefügt, dessen innere Funktionalität nach außen an der Fassade der Zugangsseite klar ablesbar ist. Durch die konische Grundform mit eingeschwenkten Seitenfassaden, seine zurückhaltende Höhenentwicklung und die formulierten Anschlüsse fügt sich das Projekt gut an den bestehenden Hallenbau an und unter. Diese defensive Grundhaltung im Außenauftritt wird im Inneren zur eigentlichen Qualität, indem sie durch die reduzierte Höhe und das geringe Vordringen in den Hallenraum diesem seine eigenständige Qualität und Raumwirkung belässt. Durch den horizontalen Abschluss des breit gelegten neuen Raummöbels und dessen große Distanz zum Hallendach bleiben dessen Schwung, Leichtigkeit und Eleganz gut erlebbar. Der Sehnsucht nach der ursprünglichen Offenheit der Nordseite wird bei diesem Beitrag durch Schließen des Zwischenraumes zwischen Alt und Neu mittels Glastafeln zu entsprechen versucht, wobei die schwarze Emaillierung diesen Effekt konterkariert und damit das eigentliche Potenzial des Entwurfes nicht zum Tragen kommt. Die noble Zurückhaltung, die bis in die Materialisierung gekonnt durchgehalten ist, wird als guter Dialog zur bestehenden Halle gesehen, wird jedoch atmosphärisch den Ansprüchen der vorrangigen Nutzung als Eishockeyhalle nicht ganz gerecht. Die Lage des Cafes im Obergeschoss mit gutem Überblick auf das Geschehen auf den beiden Eisflächen wird als interessanter Beitrag gesehen, entspricht aber nicht der Erwartungshaltung der Betreiber im Hinblick auf die verschiedenen Nutzergruppen (siehe Raumprogramm, Eisstockschießen, Publikumsverkehr). Die Funktionslösung für den VIP- bzw. Profisportbereich entspricht ebenfalls nicht vollständig den Erfordernissen. Gestalt, Konstruktion und Materialwahl dokumentieren das hohe Bewusstsein der VerfasserIn für ökonomisch qualitätsvolles Bauen.

Barrierefreies Bauen:

Die Verteilung und Erreichbarkeit der barrierefreien WC's wird positiv bewertet, ebenso auch die Erreichbarkeit der Rollstuhlplätze über einen eigenen Gang. Die notwendigen Begleitplätze zu den barrierefreien Rollstuhlplätzen sind nicht dargestellt und müssen gewährleistet werden. Ebenso erscheint die unmittelbare Nähe des Rollstuhlplatzes im Stiegenbereich aus Sicherheitsgründen problematisch.

Projekt Nr. 3 (3. Platz):

Der Entwurf besticht durch einen klar definierten, zweigeschossigen Zubau, dessen Außenecken abgerundet sind. Im EG gibt es eine großzügige Öffnung zur nördlichen Eisfläche / Publikumseislauf. Im OG wird der geplante Baukörper von einem durchgehenden Fensterband gefasst. Der lediglich in einem Geschoss organisierte VIP-Bereich erscheint in der Eishalle als offene, lichtdurchflutete Zone mit klar ersichtlichen Begrenzungen. Die neuen Garderoben, der Gastro- und die neuen Tribünenbereiche sind sehr gut gelöst. Die Erschließung ist klar strukturiert, allerdings erscheint dem Preisgericht der Zugang zum VIP-Bereich im OG als zu kleinteilig und wenig publikumsfreundlich. Die Symmetrie des VIP-Bereiches wird vom Preisgericht positiv, der ebenfalls symmetrische Aufbau der beiden nördlichen Fluchtstiegen jedoch als übertrieben angesehen. Der Raumzuschnitt der Profisportkabine ist problematisch. Der Zugang zum Eishockey-Shop im Durchgang zur Südtribüne erscheint unlogisch und kann nicht nachvollzogen werden. Die beiden in den Ecken der Tribünen neu errichteten Treppen in der Eishalle sind für die Entfluchtung zu kurz.

Barrierefreies Bauen:

Die Erreichbarkeit der barrierefreien Rollstuhlplätze über den VIP Bereich wird problematisch gesehen. Es muss gewährleistet sein, dass die Zugänge zu diesen Plätzen gegeben und im Gehbereich frei von Hindernissen sind (zB Probleme im Bereich der Tische und der Stehplätze).

Ebenso fehlt im 1. OG ein barrierefreies WC. Auch sind bei den Rollstuhlplätzen keine Begleitplätze dargestellt, diese müssen gewährleistet werden.

Projekt Nr. 8 (Anerkennung):

Ursprünglich war die Halle nach Norden offen und somit die Eisfläche auch aus dem Außenbereich einsehbar. Dieser Entwurf knüpft daran an und wickelt eine Haut um den neuen Baukörper, die an die Eisfläche erinnern soll. Die Fassade und die Form des Baukörpers, der sich in die Halle schiebt, werden gewürdigt, diese Entwurfsidee wird aber leider nicht durchgehalten. Die funktionalen Anforderungen sind weitgehend erfüllt, eine Trennung von VIP-Bereich und barrierefreien Sitzplätzen jedoch nicht gegeben.

Barrierefreies Bauen:

Positiv wird die Verteilung und Erschließung der Rollstuhlplätze gesehen. Die Sichtlinien (Einschränkungen durch Säulen, Banden etc.) sind zu überprüfen und zu gewährleisten.

Im OG fehlt ein barrierefreies WC.

Projekt Nr. 10: *(Das Projekt wird beschrieben, da es in der 2. Abstimmungsrunde nicht ausgeschieden worden, sondern in die finale Runde gelangt ist):*

Das Projekt versucht aus der Anforderung des Verschließens der Halle ein architektonisches Thema zu entwickeln. Dabei wird in der Ebene der äußeren Stützenbeine eine „doppelte“ Fläche gelegt. In Höhe des EGs wird eine Faltkante definiert, entlang derer die äußere der beiden Flächen in die Horizontale geklappt und dabei die Schnittlinie des Daches in den Grundriss projiziert wird. Entlang dieser topologischen Operation werden folgerichtig Hüllflächen sich staffelnder Volumina herausgeklappt. So interessant dieser 1. Schritt sein mag, so sehr kann sein Potenzial weder ins Innere getragen noch eine adäquate äußere Erscheinung der EG-Zone entwickelt werden. Das Projekt ordnet sich zwar dem Bestand deutlich unter, weist aber formale Mängel in den Ab- und Anschlüssen zur Halle auf. Ebenso gibt es Mängel in der Nutzbarkeit der entstehenden Volumina.

Projekt Nr. 11 (Nachrücker):

Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass die A-Stützen weitgehend freigestellt werden. Dieses wesentliche Entwurfsmerkmal zeichnet sich leider nicht in der Fassade ab. Zudem ist die Sicht auf die Eisfläche von der oberen Tribüne unzureichend. Die eigenständige Herausarbeitung der Tribünen findet die Anerkennung der Jury. Dem Projekt gelingt weitgehend die geforderte Entflechtung der Besucherströme. Der Raumzuschnitt der Profikabine ist nicht praktikabel.

Barrierefreies Bauen:

Positiv werden die entkoppelte Erschließung und die Verteilung der Rollstuhlplätze gesehen. Die Zugänglichkeit des barrierefreien WC's im OG über den VIP Bereich muss gewährleistet sein.

Projekt Nr. 13 (1. Platz):

Das Projekt besticht durch seine außerordentlich klare Analyse der Differenz, von der den Denkmalschutz begründenden Ursprungssituation und den neuen, in die Zukunft gerichteten Anforderungen. Aus dieser Analyse werden Potenziale entwickelt, die das Projekt in voller Tragweite auszuloten vermag. Dies beginnt mit der Akzeptanz der Tatsache, dass die ehemals dramatisch auf den signifikanten A-Stützen freigestellte Nordfront weder rekonstruiert noch durch gestalterische Maßnahmen als teilexistent suggeriert werden kann. Stattdessen fiel die Entscheidung, die prominenten A-Stützen vollkommen zu „inhalieren“ und dem Innenraum zuzuordnen. Das Gebäude selbst wird folgerichtig als eleganter Verschluss der Halle gedacht, der seine Physiognomie aus der Geometrie des zweiachsig gekrümmten Hallendaches ableitet. Dabei wird, der Logik des Daches folgend, dessen Krümmung nicht bloß weitergeführt, sondern eine Gegenkrümmung begründet, die dem Zubau einen höchst eleganten „Schliff“ verleiht. Zum Bestand hin entsteht eine umlaufende, klar definierte Fuge, die Tages- und/oder Kunstlicht nach innen bringen kann. Die inneren Beine der A-Stützen werden vollkommen freigestellt. In einer parallelliegenden Ebene ist eine durchgehend dahinterliegende Glasfront angeordnet. Diese ist in der Lage, ein adäquates und kräftiges Gegenüber zur Haupttribüne zu bilden. Der Härte und Modernität des Eishockeysports wird dadurch Ausdruck verliehen. Hinter dieser Glaswand sind die äußeren Beine der Stützen voll spürbar und in die Publikumsbereiche prominent integriert. Die Anlage ist dreigeschossig und erfüllt die Erwartungen der Betreiber optimal. Die Situierung der Tribünen auf zwei Ebenen ist klug gewählt, die Sichtlinien zur Eisfläche sind nachgewiesen. Insgesamt ist das Projekt ein schönes Beispiel, wie die Schutzwürdigkeit eines Baudenkmals trotz neuer Nutzungsanforderungen auf eine neue Ebene gehoben und genau dadurch kompromisslos erhalten werden kann.

Barrierefreies Bauen:

Positiv werden die entkoppelte Erschließung der barrierefreien Rollstuhlplätze sowie die Verteilung und Erreichbarkeit der barrierefreien WC's gesehen. Die Sichtbeziehungen der Rollstuhlplätze in der Randzone (bei der Verschneidung) sind zu überprüfen und zu gewährleisten.

Preisgerichtsempfehlungen zum SiegerInnenprojekt:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auftraggeber das Projekt Nr. 13 zur Realisierung unter Berücksichtigung folgender Empfehlungen.

1. Im Hinblick auf die allgemeine Budgetlage ist bei der Umsetzung des Projektes auf wirtschaftliche Optimierungsmöglichkeiten Bedacht zu nehmen.
2. Die Fuge zwischen Alt und Neu im parallelen Verlauf zwischen umlaufendem Saum des Bestandes und neuer Schale soll transparent verglast ausgeführt werden.
3. Der Bauherr wünscht eine offene Sichtverbindung aus der Cafeteria auch zum Publikumseislauf im Norden.
4. Die Staplerbefahrbarkeit im Westen ist ohne ausziehbare Tribünenkonstruktion sicherzustellen.

20:45 Uhr:

Öffnen der Verfasserbriefe

Projekt 1 (2. Preis):

Kennzahl: 130215 Rigler Architektur ZT KG

Projekt 2:

Kennzahl: 321517 Architekt Staatl. Befugter und beeideter Zivilingenieur Peter Zinganel

Projekt 3 (3. Preis):

Kennzahl: 890272 Grazt Architektur ZT GmbH

Projekt 4:

Kennzahl: 200642 DI Strohecker ZT GmbH

Projekt 5:

Kennzahl: 200210 Architekt Stefan Pieber, Heuser Pieber Architekten

Projekt 6:

Kennzahl: 240136 Schulz Architektur ZT GmbH, Markus Schulz

Projekt 7:

Kennzahl: 131312 Nussmüller Architekten ZT GmbH

Projekt 8 (Anerkennung):

Kennzahl: 795214 Architekturbüro Kampits & Gamerit ZT GmbH

Projekt 9:

Kennzahl: 990099 Architekt DI Hermann Eisenköck

Projekt 10:

Kennzahl: 250692 Hofrichter - Ritter Architekten ZT GmbH

Projekt 11 (Nachrücker):

Kennzahl: 133103 balloon - wohofsky ZT KG

Projekt 12:

Kennzahl: 113399 Arch. DI Gerwin Kortschak

Projekt 13 (1. Preis):

Kennzahl: 010515 Architekturbüro MA Quadrat AT Mariacher & Partner ZT KG

Projekt 14:
Kennzahl: 660312 eep architekten GmbH

Projekt Nr. 15 (ausgeschieden):
Kennzahl: 351452 Univ. Prof. Arch. Manfred Wolff-Plottegg

21:00 Uhr: Telefonische Verständigung des ersten Preisträgers durch den Preisgerichtsvorsitzenden (die VerfasserInnen der Preistränge 2 und 3 waren telefonisch zu diesem Zeitpunkt nicht erreichbar).

21:10 Uhr: Der Vorsitzende schließt die Sitzung.

	Signiert von	Werle Bertram
	Zertifikat	CN=Werle Bertram,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2015-06-30T08:32:09+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.